

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

erschint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das wöchentliche Sonntags-Unterhaltungsblatt und das wöchentliche Illustrierte Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,35 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den besonderen Teil:
Herrn Dr. K. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Aufnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 80 Pfg.

Nr. 81.

Druck und Verlag von J. & W. Kemmeling in Bocholt.

Sonntag, 25. März 1906.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: W. Kemmeling in Bocholt.

35. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Deutschland und England.

Wie das offizielle Telegraphenbureau meldet, hielt das englische Komitee für die Befestigung der Freundschaft zwischen England und Deutschland in London am Mittwoch Abend unter dem Vorsitz des Lords Avebury und in Anwesenheit einer deutschen, von Herrn de Neuville aus Frankfurt am Main geführte Deputation eine Versammlung ab. Die Neuville berichtete über die Tätigkeit des ähnlichen Ziele verfolgenden Komitees in Deutschland und schilderte, wie die Bewegung in Deutschland von den verschiedensten Seiten mit Sympathie aufgenommen wird. Redner überreichte dann eine von vielen deutschen Parlamentariern, Gelehrten, Handelskammerpräsidenten, Bürgermeistern, kirchlichen Würdenträgern u. a. unterzeichnete Adresse. Lord Avebury dankte der deutschen Deputation namens des englischen Komitees und sagte, die Zivilisation in jeder Gestalt verbande Deutschland viel, und diejenigen, welche für ein engeres Freundschaftsverhältnis zwischen Deutschland und England sowie für ein besseres Verständnis zwischen den beiden großen Nationen arbeiteten, täten dies auch zum Wohle der ganzen Menschheit.

Die neuen Steuern.

Die Steuerkommission des Reichstages hat am Donnerstag die Frage der neuen Steuern nach den Beschlüssen der ersten Lesung allerdings unter Abänderung nach dem Antrag Westermann (natl.) aufrecht erhalten, jedoch in der Hauptsache die Kilometerzuschläge angenommen sind. Die Automobilsteuer wurde ebenfalls nach dem Beschlusse der ersten Lesung mit geringer Abänderung genehmigt. Die Tabaksteuer wurde wiederum abgelehnt. Der Antrag auf Befreiung der Anstaltspostarte wurde zurückgezogen.

Zur Marokkokonferenz.

* Algeras, 22. März. Wenn man den hier allgemein herrschenden Eindruck nimmt, würde die Verwirklichung folgender Grundzüge zu Stande kommen: Frankreich würde als Abfindung für seine Vorzugsrechte drei Bantanteile, mit seinem Anteil also 4 Anteile, erhalten. Dafür würde Frankreich aber Deutschland ebenfalls in der Bantfrage ein Zugeständnis machen, doch würde ein solches Zugeständnis nicht in einem weiteren Bantanteil bestehen. Casablanca würde ebenso wie die übrigen Häfen der französisch-spanischen Polizei überlassen werden. Die Stellung und die Befugnisse des Inspektors sollen scharf hervorgehoben werden. Gegen die gemischte französisch-spanische Polizei in jedem Hafen, die von einer auf der Konferenz vertretenen Macht vorgeschlagen worden ist, kann ein stichhaltiger Einwand nicht erhoben werden, ausgenommen gegen ihren Standpunkt in der Frage, ob eine solche Polizei wirksam sein wird oder nicht. Wenn die Konferenz auf der gemischten Polizei besteht, so ist es möglich, daß man sich dahin einigen wird, in Tanger eine gemischte Polizei zu organisieren und die übrigen Häfen unter die Franzosen und Spanier zu verteilen. In dem vorstehend Gesagten ist weder etwas Offizielles noch etwas Gewisses. Es sind einfache Annahmen, die aber die meiste Wahrscheinlichkeit für sich haben. Man befindet sich bezüglich der Herbeiführung einer Lösung in einem kritischen Moment und man kann nur angeben, in welcher Richtung die Lösung anscheinend gefunden werden wird.

* Paris, 22. März. Bourgeois teilte im Ministerrat mit, daß aller Voraussicht nach die Konferenz in Algeras bald ihre Arbeiten beendet haben werde; die noch bestehenden Differenzen seien keineswegs bedeutend.

Der Aufstand in Deutsch-Ostafrika.

* Kiel, 21. März. Der in Deutsch-Ostafrika stationierte kleine Kreuzer Thetis, Kommandant Fregattenkapitän Glagel, ist heimgerufen worden; er trifft im Mai in der Heimat ein. Das Schiff ist seit dem 1. Dezember 1901 im Auslande tätig, wo es als erstes des seit einem Jahrzehnt gebauten Typs die Flagge zeigte. Die Thetis weilt bis zum Ausbruch des Aufstandes in Deutsch-Ostafrika auf der ostafrikanischen Station und wachte im August 1905 nach Dar-es-Salaam, wo sie am 21. September eintraf. Ihre Landungsabteilungen, unter den Leutnants J. S. Dollmann und Köhler hatten mehrfach blutige Zusammenstöße mit den Aufständischen. Dollmann warf die Schwarzen mit einem Verlust von 65 Toten bei Mwenbe und Ribuduri zurück. Köhler schlug die Ribuduri und Kirmengao. Die Thetis beförderte das Expeditionskorps unter Major Johannes

von Dar-es-Salaam nach Kilwa und sicherte das Küstengebiet zwischen Kilwa und Tanga. Als Ersatz für die Thetis ist das ein Jahr ältere Schwerekreuzer Klobbe bestimmt, das schon 1900 für die ostafrikanische Station auserselben war. Infolge des Kreuzermangels fand es bisher in der Heimat als Versuchsschiff und Aufklärungsschiff Verwendung. Die Klobbe zieht im Sommer nach Ostafrika.

Arbeiterbewegung.

* Düsseldorf, 21. März. Die Zentralverbände der Maurer und Bauhilfsarbeiter sowie der christliche Bauhandwerkerverband haben den Arbeitgebern einen neuen Lohnantrag unterbreitet. Sie beanspruchen eine 9 1/2 stündige Arbeitszeit und Stundenlöhne von 60 Pfg. für Maurer, 55 Pfg. für Hilfsarbeiter. Auch die freigeorganierten Dekorationsmalern und Anstreicher sind in eine Lohnbewegung eingetreten.

Die Grubenkatastrophe in Frankreich.

* Lens, 22. März. Der Grubenbrand wütet fort. Es konnten nur drei völlig unentzündliche Leichen hervorgezogen werden.

* Paris, 22. März. Vom Kabinettsrat wurde beschlossen, den deutschen wie den französischen Mannschaften, die sich an den Rettungsarbeiten in Courrières beteiligten, Auszeichnungen zu verleihen.

Auslandsbewegung unter den Bergarbeitern.

* Lens, 22. März. Die ausländische Bewegung nimmt immer mehr zu. In beiden Becken, welche insgesamt 85 000 Arbeiter umfassen, kann der Streit als allgemein betrachtet werden. Zwischen den Anhängern der Syndikate Basky und Brantbourg ist es gestern wiederholt zu Zusammenstößen gekommen. Die Gendarmen mußte Dragoonier zur Unterstützung heranziehen, um die feindlichen Gruppen zu trennen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Weitere Truppenverpflichtungen sollen herangezogen werden.

* Lens, 22. März. Versammlungen von Bergarbeitern fanden heute in mehreren Zentren statt. Zwischenfälle sollen nicht vorgekommen sein. Die Redner traten dafür ein, daß die Forderungen der Föderation syndicale angenommen werden, nämlich: 8 francs Tageslohn und Achtstundentag, und suchten darzulegen, daß das Programm des Kongresses für die Arbeiter nicht zufriedenstellend sei.

* Lens, 22. März. Infolge Mangels an Kohle wird in den Fabriken von Denain & Anzin, die gegen 6000 Arbeiter beschäftigen, die Arbeit eingestellt werden müssen. Auf Regen und Schnee folgte strenge Kälte.

* Paris, 22. März. Blättermeldungen aus Lens bezeugen, daß der Gewerkschaftsfall, welchen die Bergwerks-Gesellschaften der Departements Nord und Pas-de-Calais infolge des Ausstandes erleiden, täglich 1 025 000 Frs. beträgt, und daß die deutschen Kohlenbergwerke täglich für eine Million Frs. an französische Industrielle verkaufen.

Die Mörder des Oberleutnants a. D. Roos vor Gericht.

* Düsseldorf, 22. März. Mit der Ermordung des in M. Gladbach wohnhaft gewesenen Oberleutnants a. D. Roos hatte sich heute das hiesige Schwurgericht zu beschäftigen. Roos, ein früherer Offizier im preussischen Generalstab und wegen Nervenleidens verabschiedet, war seit dem 23. Oktober v. J. verschwunden, die Haushälterin des Offiziers, die Ehefrau des Fabrikarbeiters Adolf Bloemers, verbreitete das Gerücht, daß Roos eine mehrwöchentliche Reise angetreten habe. Erst als sich die Mitternacht verzögerte, ging die Gladbacher Kriminalpolizei dazu über, die im Hause des Oberleutnants wohnenden Eheleute Adolf Bloemers insgeheim unausgesezt zu beobachten, und Mitte des Monats Januar wurde ermittelt, daß die Frau in Gladbach und dessen Umgebung wiederholt Silber- und sonstige Wertgegenstände, Delgemälde usw. verkauft hatte, die Eigentum des verschwundenen waren. Nunmehr wurden sowohl das Ehepaar Adolf Bloemers wie auch der Möbelpolier Leonhard Bloemers verhaftet, und nach scharfem Kreuzverhör legte das Ehepaar ein Geständnis dahin ab, den Oberleutnant ermordet und die Leiche im Keller des Hauses verscharrt zu haben. An der bezeichneten Stelle wurde auch der kopflose, völlig entkleidete Leichnam und nicht weit entfernt der Kopf des Ermordeten gefunden. Die Tat war von langer Hand sorgfältig vorbereitet

worden; u. a. hatte die Ehefrau B. schon acht Tage vor der Ausführung dem Wäckerlingen bedeutet, für den Oberleutnant keine Brüthen mehr zu bringen, da dieser verreise. Wie die weiteren Ermittlungen feststellten, hatten die Mörder den Offizier in den Keller gelockt, mit einem Hammer auf ihn losgeschlagen und ihn für tot liegen lassen. Nach oben zurückgekehrt, hörten sie lautes Stöhnen, worauf die Ehefrau B. äußerte: „Ihr habt die Sache nun einmal angefangen, nun führt sie auch ganz zu Ende!“ Die Kerle stürzten wieder in den Keller, wo sie ihr Opfer an das Gelände der Kellertreppe geleitet voranden. Mit Hammer und Beil schlugen sie aufs neue auf ihn ein und sagten ihm, während er noch Lebenszeichen von sich gab, den Kopf ab. — Die Brüder Bloemers sind in Wees (Holland) geboren, der eine ist 27, der zweite 25 1/2 Jahre alt, während sich die Frau im 27. Lebensjahre befindet. Der Andrang des Publikums zu der heutigen Verhandlung war ganz enorm. Etwa 30 Schutzleute zu Fuß und zu Pferde waren aufgeboten worden, um die Eingänge zum Gerichtsgebäude freizuhalten. Wie immer machte sich namentlich die Frauenwelt unter dem Publikum in wenig angenehmer Weise bemerkbar. Auch der Zuschauerraum war stark von Frauen besetzt. Der unterheiratete Adolf Bloemers legte ein unumwundenes Geständnis ab. Er Adolf Bloemers, sei als Fabrikarbeiter und Manufaktur in M. Gladbach beschäftigt gewesen, habe aber oft keine Arbeit gehabt. Auch sein Bruder und seine Schwägerin hätten wiederholt geklagt, daß sie Not litten. Da sei er auf den Gedanken gekommen, den Oberleutnant zu berauben. Er habe im Verein mit seinem Bruder und der Schwägerin gelegentlich die Behälter der Wohnung durchsucht und dabei eine Kassetten mit 150 Mk. bemerkt. Als er diese sah, habe er zu den Weiden gesagt: Wenn wir das hätten, so wäre uns geholfen! Nun sei zwischen ihnen darüber gesprochen worden, wie man die Sache anstellen solle. Die Frau Bloemers habe vorgeschlagen, den Oberleutnant zu erschlagen, er Angeklagter, habe jedoch empfohlen, ihm Gift in den Tee zu tun. Frau Bloemers habe zunächst gesagt, dabei tue sie nicht mit. Schließlich habe sie aber doch ihm und ihrem Mann Geld zur Reise nach Düsseldorf gegeben, wo sie das Gift in einer Apotheke besorgen wollten. In Düsseldorf hätten sie jedoch ohne Gifflieferanten kein Gift erhalten. Sie müßten deshalb schließlich unrichtiger Dinge nach M. Gladbach fahren. Am nächsten Tage habe Frau Bloemers dann vorgeschlagen, den Oberleutnant aufzuheben und den Anschein eines Selbstmordes zu erwecken, allein schließlich sei doch der Plan, ihn zu erschlagen und die Leiche fortzuschaffen, zur Ausführung gebracht worden. Für die Ausführung der Tat wurde der Morgen nach dem Geburtstag der Kaiserin bestimmt, da man wußte, daß der Oberleutnant da länger schlafen würde. Es sei verabredet worden, ihn durch ein starkes Klopfen im Keller dorthin zu locken. Kurz nach 8 Uhr früh sei sein Bruder in den Keller gegangen und habe dort mit einem Hammer auf ein leeres Faß geschlagen. Darauf sei Oberleutnant Roos heruntergekommen und habe ihn, Adolf Bloemers, gefragt, was das für ein Mordspettakel sei. Er hätte nun den Oberleutnant festhalten sollen. Er sei aber ängstlich geworden und hinaufgelaufen, während Roos wieder in sein Zimmer gegangen sei. Als sein Bruder aber zum zweiten Male auf das Faß geschlagen, sei Roos bis zur Kellertür heruntergekommen, da habe sein Bruder ihn von hinten mit dem Hammer auf den Kopf geschlagen. Roos sei gleich niedergefallen, worauf er, Adolf Bloemers, hinzutreten sei, um ihn auf den Kopf zu schlagen. Er habe etwa zwei- bis dreimal zuge schlagen und ebenso wie sein Bruder gesagt, daß Roos tot sei. Inzwischen klingelte es oben, weshalb er, Adolf, hinaufgegangen sei, um zu öffnen. Vor der Tür stand ein Polizeibeamter, der ein Personenzettel überbrachte. Auch der Bruder war hinaufgekommen, und nun hätten sie sich alle drei zum Frühstück niedergelegt. Auf weiteres Befragen erzählt nun der Angeklagte, wie während des gemeinsamen Frühstückes plötzlich stöhnende Laute aus dem Keller heraufgedrungen seien, worauf Frau Bloemers ängstlich ausgerufen habe: „Das habt ihr schlecht gemacht. Was man einmal angefangen hat, muß man auch zu Ende führen. Nun schlägt den Kerl vollständig tot.“ Darauf seien sie beide hinuntergelaufen und hätten dort gesehen, wie der Oberleutnant sich langsam am Gelände der Kellertreppe aufrichten versuchte. Da habe sein Bruder ausgerufen: „Jetzt hast du uns lange genug geärgert!“

und auf den Schwerverwundeten mit einem sogenannten „Schusterstein“ noch zwei- bis dreimal losgeschlagen, bis Roos entsezt zu Boden sank. Sein Bruder habe darauf mit einem sogenannten Juchschwanz den Kopf abgehakt, um die Leiche unentzündlich zu machen. Die Leiche und der Kopf wurden nunmehr in das Wohnzimmer der Bloemerschen Wohnung getragen und hier noch der Ringfinger abgehakt, weil sich der Ring nicht anders entfernen ließ. Dies geschah, da sonst die Identität des Toten festgestellt werden konnte. Der Angeklagte erzählte dann weiter, wie die Teile der Leiche in der Nähe der Wiersener Chaussee vergraben wurden. In den Schränken und Kästen hätten sie nachher außer Wertgegenständen nur 280 Mk. in bar gefunden, die zu gleichen Hälften zwischen ihm und seinem Bruder geteilt worden seien. Die Wertgegenstände er zu Geld gemacht, weil er am ruhigsten gewesen sei. Die Einnahmen habe er ebenso wie das Bargeld mit seinem Bruder „redlich geteilt“. Auch der zweite Angeklagte, der Ehefrau Bloemers, legte, wie schon in der Voruntersuchung, ein unumwundenes Geständnis ab. Nur versuchte er die Hauptschuld an dem Mordplan seinem Bruder zuzuschreiben. Weiterhin bestritt der Angeklagte, daß seine Frau ihn gewissermaßen angereizt habe, den wiedererwachten Oberleutnant endgültig zu töten, und daß Roos bei der Abtrennung des Kopfes noch geröchelt habe. Auf energischen Vorhalt des Vorsitzenden gibt Bloemers schließlich zu, daß auch er dem Toten einige Dolchstiche versetzt habe. „Wir wollten unsere Rache an ihm auslassen, weil er uns häufig beschimpft und bedroht hatte.“ Auf die Frage, wie er so eine schreckliche Tat begehen konnte, erwiderte der Angeklagte: „Es ist so über mich gekommen. Die dritte Angeklagte, Frau Bloemers, bestritt, bei der Mordtat aktiv beteiligt gewesen zu sein. Sie habe sogar versucht, die Männer von ihrem Vorhaben wieder abzubringen, aber sie seien nicht mehr zu halten gewesen. Als ihr Mann mit dem Lärm im Keller begonnen habe, sei sie zu Bett gegangen, um nichts sehen zu müssen, und sie sei erst wieder aufgestanden, als unten alles ruhig geworden war. Weiter bestritt Frau Bloemers die ihr zur Last gelegte aufreizende Aeußerung und schilberte die Beiseitehaltung der Leiche in derselben Weise wie ihre Mitangeklagten. Die Zeugenvernehmung ergab nichts Neues.

In der Nachmittags Sitzung wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Der Gefängnisarzt Dr. Gleischauser äußerte sich über den Geisteszustand aller drei Angeklagten, insbesondere der Frau Bloemers dahin, daß alle drei durchaus zurechnungsfähig seien. Die hierauf den Geschworenen vorgelegten Schuldschriften lauteten gegen alle drei auf Mord und Raub. Auf Antrag der Verteidigung wurden ihnen gegen Frau Bloemer die Hilfsfragen wegen Beihilfe und aus § 139 Str.-G.-B. hinzugefügt. Hierauf nahm Staatsanwalt Frings das Wort zur Begründung der Anklage. Eine in ihren Einzelheiten so ganz entsetzliche, graufige und abscheuliche Tat unterliege der Beurteilung der Geschworenen, eine Tat, wie sie das Düsseldorf Gerichte wohl noch niemals beschäftigt habe. Vergeblich hätten die Angeklagten Notgedrungen zu machen versucht. Der Oberleutnant trage keine weitere Schuld an seinem traurigen Ende, als daß er zu vertrauensselig gewesen sei. Der Staatsanwalt forderte die strengste Strafe auch für Frau Roos. Gerade sie sei das treibende Element gewesen, und deshalb könne man sie nicht nur wegen Beihilfe oder gar nur wegen Verstoßes gegen § 139 schuldig sprechen, sondern müsse auch sie des Raubmordes für überführt beurteilen. In längeren Ausführungen sprach hierauf die Rechtsanwältin Peters und Schlichter für die beiden Brüder Bloemers, während Rechtsanwält Dr. Schiedges für Frau Bloemers eine mildere Beurteilung zu erzielen versuchte. In später Abendstunde wurde dann das Urteil gesprochen. Alle drei Angeklagten wurden, wie wir bereits in einem Teil unserer gestrigen Nummer meldeten, zum Tode verurteilt und wegen Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnis. Die Angeklagten nahmen das Urteil sehr gefaßt auf.

Provinzielle Nachrichten.

* Buer, 21. März. Ein junges 15-jähriges Mädchen, welches vor einiger Zeit von Dortmund nach hier verzogen ist, erkrankte an Genickstarre. Der Arzt ordnete die sofortige Ueberführung in das Krankenhaus an.

* Bottrop 21. März. Das zweijährige Söhnchen eines Bergmanns stürzte gestern in einem Nachbargarten in einen Behälter mit heißem Wasser und verbrannte sich daran, daß es heute morgen gestorben ist. — In Osterfeld spielten

Rinder mit Streichhölzern. Ein vierjähriges Mädchen hat sich dabei derartige Brandwunden zugezogen, daß es einige Stunden nachher starb.

* Neersen, 20. März. Gestern starb hier ein älterer Mann infolge übermäßigen Genußes von Arznei. Der Arzt hatte eine Arznei verordnet, von der alle paar Stunden einige Tropfen genommen werden sollten. Der Mann goß sich aber den ganzen Inhalt der Flasche in eine Tasse Kaffee und trank diese in einem Zuge leer. Nach einiger Zeit stellten sich Magenbeschwerden ein, woraufhin ärztliche Gegenmittel angewandt wurden, doch war es bereits zu spät und so blühte der Mann seine Unvorsichtigkeit mit dem Tode.

* Hamborn, 21. März. In den letzten Tagen mehren sich wieder die Erkrankungen und Sterbefälle an Genickstarre. Seit Samstag gelangten sechs neue Krankheitsfälle und acht Sterbefälle zur Kenntnis. Damit ist die Zahl der Krankheitsfälle in unserer Bürgermeisterei auf 79, die der Todesfälle auf 48 angewachsen. Im ganzen Landkreis Ruhrort und den benachbarten Stadtteilen Duisburg-Neudorf und Duisburg-Ruhrort waren bisher 87 Krankheits- und 56 Todesfälle an Genickstarre zu verzeichnen.

* Delmenhorst, 22. März. In den Delmenhorster Forstwerken brach heute Großfeuer aus. Zwei Arbeiter sind in den Flammen ums Leben gekommen.

Aus Nah und Fern.

— Mainz, 21. März. In leichtsinniger Weise hatte der 20jährige Unteroffizier Wilhelm Dörner aus Hahnstätten (Hessau) von der 7. Komp. des 87. Inf.-Regts. sich um seine Existenz gebracht. Am Nachmittag des 9. Januar bezog er als Nachschreiber die Gensheimer Formache. Durch die Drohung, er werde die Nacht über die Prüßischen nicht herablassen, zwang er die Soldaten der Wache, mit ihm die ganze Nacht durch Stas zu spielen. Auch diejenigen, die nicht spielen konnten, mußten mitmachen und verloren dabei ihr wenig Geld. Um dem Spiele ungeführt fröhnen zu können, schickte der D. auch keine Patrouillen aus, er trug sie aber als vollzogen ins Wachbuch ein. Vom Kriegsgericht der 21. Division wurde er zu vier Monaten Gefängnis und Aberkennung der Treffen verurteilt.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 24. März. (3. Konzert des Instrumental-Vereins.) In dem am Sonntag stattfindenden Konzert des Instrumental-Vereins wird das Orchester außer der Militär-Symphonie von Haydn eine interessante Ouvertüre von Vocherini, die Deutschen Tänze von Mozart und ein reizendes, besonders stimmungsvolles Vorspiel von Cameritz, das bereits früher großen Beifall fand, zum Vortrag bringen. Der Bassist, Herr Amster, wird eine Anzahl Rieder, u. a. das bekannte, „Der Doppel-

gänger“ von Schubert und das Brückler'sche Trompetenlied „Dein Gebet ich Margarethe“ singen. Ohne Zweifel wird sich auch dieses dritte und letzte Konzert in dieser Spielzeit den beiden, mit ungeteiltem Beifall aufgenommenen, ersten Konzerten des rührigen Instrumental-Vereins würdig an die Seite stellen können.

* Fußballsport. Morgen Nachmittag 4 Uhr beginnend findet auf dem Sportplatz am Günting das letzte Meisterschaftsspiel dieser Saison hier am Tage statt. Als Gegner stellt sich dem Fußballklub die Spiel Abteilung des Essener Turnerbundes. Abgesehen von einigen Gesellschaftsspielen, die der hiesige Klub und einige befreundeten Vereinen sich hier geben werden, ruhen die Wettkämpfe bis zum nächsten Herbst, der alsdann die Vereine wieder zum Meisterschaftsspiel für das Jahr 1907 einberufen wird. Der Zutritt zu diesem Spiele ist gegen Erlag von 20 Pf. gestattet.

(1) Westfälischer Bankverein. In der am Donnerstag zu Münster stattgehabten Generalversammlung waren 98 Aktionäre mit einem Kapital von 3 745 000 und 3745 Stimmen vertreten. Die Anträge der Verwaltung wurden genehmigt, derselben wurde Entlastung erteilt und die sofort zahlbare Dividende für das Geschäftsjahr 1905 auf 7%, festgesetzt. Es wurde die Erhöhung des Grundkapitals beschlossen um eine Million Mark, von sieben auf acht Millionen Mark, mit Dividendenberechnung vom 1. Juli 1906 ab unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre, und erfolgt die Begebung an die Essener Kredit-Anstalt zum Kurse von 127% plus Aktienstempel. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, die Herren Ferdinand Schulz, Sigismund Theising und Heinrich Coenen wurden wiedergewählt.

* Die mittleren Postbeamten. Die Aussicht für die mittlere Beamtenlaufbahn im Reichs-Post- und Telegraphendienst ist anbauend günstig. Die Annahme von Bewerbern erfolgt neuerdings schon vom 16. Lebensjahre ab. Die Beamten erreichen nach Ablegung der vorgeschriebenen Prüfungen nicht nur Dienstleistung als Post- oder Telegraphenbeamter, sondern auch in allen übrigen mittleren Stellen des mittleren Post- und Telegraphendienstes (Oberpostkretär, Obertelegraphensekretär, Postmeister, Oberpostkassenbuchhalter usw.) einrücken. Ueber die näheren Bedingungen, unter welchen die Annahme als Post- oder Telegraphengehilfe erfolgt, erteilen die Post- und Telegraphenämter gern Auskunft. Hier und da ist die Ansicht verbreitet, daß die Post- oder Telegraphengehilfen sich während der gesamten vierjährigen Vorbereitungszeit ausschließlich aus eigenen Mitteln zu unterhalten hätten. Dieses trifft jedoch nicht ohne weiteres zu, die Bewerber müssen sich zwar verpflichten, während der Vorbereitungszeit sich selbst zu unterhalten, was aber nicht ausschließt,

daß die in der Ausbildung genigend vorgeschrittenen Gehilfen bei no hand-ner Gelegenheits- u. l. schon nach wenigen Monaten - Vergütung, oder Tagegelde aus der Postkasse erhalten.

Standesamts - Nachrichten der Stadt Bocholt für die Zeit vom 1. bis 15. März 1906.

Geburten.

1. Maria Johanna Katharina, T. v. Weber Wilhelm Benning und Franziska Katharina Hüls. — Margarete Theresie Wolfin, T. v. Kaufmann Otto Marie und Elisabeth Maria Proenen. — Wilhelm Hubert, S. v. Stadtschreiber Wilhelm Hüls und Katharina Hüls.
2. Anna Maria Heintze, T. v. Holzarbeiter Hermann zu Fruchte und Anna Gertrud Graf. — Hugo Hans, S. v. Photograph Ernst Sonntag und Elise Tenhaeff. — Alfons Hermann Maria, S. v. Schneidermeister Johann Harbring und Johanna Putman. — Paul Bernhard Heinrich, S. v. Schneider August Benning und Maria Gertrud Hüls.
3. August Gerhard Heinrich, S. v. Weber Johann Bauhaus und Antonia Maria Tenhaeff. — Joseph Johann, S. v. Weber Jan Bos und Elisabeth Gertrud Tenhaeff. — Elise, T. v. Kaufmann Fritz Cloodt und Anna Spangemacher. — Johann Christian, S. v. R. R. — Ernst Anton, S. v. Schlossermeister Ewald Redt und Margarete Elisabeth Brümmling. — 4. Maria Elisabeth, T. v. Fuhrermeister Heinrich Overbed und Wilhelmina Elisabeth Fort. — Luise Anna Nina, T. v. Weber Ludwig Sievers und Wilhelmina Luise Thöne. — Anton Theodor, S. v. Weber Sander Steenbref und Evertje Branden. — Anton Gerhard, S. v. Stukateur Theodor de Breuder und Katharina Hüls. — 5. Anton Bernhard, S. v. Bauer August Ostfeld und Maria Schmitz. — Elisabeth Theodora, T. v. Andreher Franz Schmeid und Johanna Theodora Hecker. — 6. Heinrich Bernhard, S. v. Kupferbeschläger Jakob Landwehr und Antonia Anna Köpfeller. — Joseph Anton, S. v. Fabrikarbeiter Anton Schrat und Alde Gertrud zu Fruchte. — 7. Wilhelm, S. v. R. R. — Katharina, T. v. Bauer Joseph Gadder und Adelheid Hüls. — Heinrich Mathias Bernhard, S. v. Fabrikarbeiter Heinrich Gering und Wilhelmina Hüls. — Johannes Bartholomäus Erich, S. v. Spinnmeister Johann Hülsen und Karolina Hüls. — Johanna Sophie, T. v. Feiger Otto Kartentäpfer und Johanna Hüls. — 8. Johanna Gertrud, T. v. Fabrikarbeiter Heinrich Schneider und Johanna Hecker. — Franz Hermann Heinrich, S. v. Schneidermeister Wilhelm Hülsen und Gertrud Elisabeth Hüls. — 9. Johann Heinrich Bernhard, S. v. Fuhrermeister Heinrich Stenkes und Maria Rabenaker. — Bernhard, S. v. Lagerarbeiter Theodor Tenhaeff und Wilhelmina Rappers. — 9. Franziska Johanna, T. v. Weber Alois Nebling und Gertrud Hüls. — Johanna Josephine Franziska, T. v. Schlossergehilfen Johann Welling und Gertrud Franziska Hüls. — Bernhard Heinrich, S. v. Zagehölzer Johannes Snelting und Gertrud Hüls. — Maria Katharina Gertrud, T. v. Wadermeister Franz Nietbötter und Josephine Windingbötter. — 10. Johann Emil, S. v. Weber Heinrich Hülsen und Grada Gertrud Schreuer. — Elisabeth Bernhardina Luise, T. v. Weber Adolf Beulers und Luise Hüls. — Annale Friederike, T. v. Andreher Bernhard Kraan und Friederike van Hüls. — Hermann Theodor, S. v. Fabrikarbeiter Johann Hülsing und Anna Ratering. — Hermann Karl, S. v. Fabrikarbeiter Hermann Ratering und Katharina Hüls. — 11. Bernhardina Katharina, T. v. Fabrikarbeiter Johann Hüls und Katharina Elisabeth Hüls. — Antonia Bernhardina, T. v. Fabrikarbeiter Gerhard Sievers und Alde Wilhelm Hüls. — 12. Gertrud Johanna Karoline, T. v. R. R. — 13. Joseph Hermann und Franz Hermann, Zwillinge v. Heinrich Hülsing und Bernhardina Wöhring. — 14. Antonia, T. v. Lagerarbeiter Wilhelm Hülsing und Eugenie van Depen. — Johann Heinrich, S. v. Weber Bernhard

Heiratungen.

1. Kreisgerichtsrat a. D. Friedrich Meigers, 88 J. — Webermeister Johann Hermann Terodde, 85 J. — Webermeister Johann Bernhard Hüls, 84 J. — 4. Witwe Aldeheid Neumering geb. Steinkamp, 68 J. — Regina Dreiffen, 75 J. — 5. Katharina Hendrika Naßmacher, 83 J. — Gertrud Aldeida Sophia Hülsing, 83 J. — Hermann Hülsing, 83 J. — 7. Ehefrau Maria Elisabeth Tenhaeff geb. Hüls, 83 J. — 8. Witwe Katharina Klein Hüls geb. Hüls, 80 J. — 9. Fuhrermeister Bernhard Hüls, 80 J. — 10. Witwe Friederike Welling geb. Overkamp, 68 J. — Franziska Johanna Gertrud Hülsing, 68 J. — Joseph Anton Schrat, 42 J. — 11. Charlotte Paula Wilhelmine van der B. d. 4 W. — Bernhard Tenhaeff, 21 J. — 12. Theodor Wilhelm Hülsing, 3 Mon. — 14. Franziska Maria Hülsing, 18 Mon. — Maria Johanna van Hüls, 1/4 St. — Anna Maria Gertrud te Fruchte, 13 J.

Sterbefälle.

1. Kreisgerichtsrat a. D. Friedrich Meigers, 88 J. — Webermeister Johann Hermann Terodde, 85 J. — Webermeister Johann Bernhard Hüls, 84 J. — 4. Witwe Aldeheid Neumering geb. Steinkamp, 68 J. — Regina Dreiffen, 75 J. — 5. Katharina Hendrika Naßmacher, 83 J. — Gertrud Aldeida Sophia Hülsing, 83 J. — Hermann Hülsing, 83 J. — 7. Ehefrau Maria Elisabeth Tenhaeff geb. Hüls, 83 J. — 8. Witwe Katharina Klein Hüls geb. Hüls, 80 J. — 9. Fuhrermeister Bernhard Hüls, 80 J. — 10. Witwe Friederike Welling geb. Overkamp, 68 J. — Franziska Johanna Gertrud Hülsing, 68 J. — Joseph Anton Schrat, 42 J. — 11. Charlotte Paula Wilhelmine van der B. d. 4 W. — Bernhard Tenhaeff, 21 J. — 12. Theodor Wilhelm Hülsing, 3 Mon. — 14. Franziska Maria Hülsing, 18 Mon. — Maria Johanna van Hüls, 1/4 St. — Anna Maria Gertrud te Fruchte, 13 J.

Neueste Nachrichten.

Ein verurteilter Einbruchsdiebstahl. 23. März. Heute morgen gegen 4 Uhr wurde bei dem Schneidermeister B. in der Neustraße ein Diebstahl verurteilt. Der Einbrecher, welcher mit den örtlichen Verhältnissen bekannt gewesen sein muß, hatte seinen Weg über das Dach genommen und war nach Öffnen eines Fensters zur Werkstatt gelangt. Die von dem ungewöhnlichen Geräusch erwachten Gefellen riefen den Meister, welcher Augenblick von dem nächtlichen Besucher dazu benutzt wurde, auf dem gekommenen Wege wieder zu verschwinden. Soviel sich übersehen läßt, ist dem Einbrecher nichts in die Hände gefallen. Die sofort angestellten Nachforschungen verblieben ohne Resultat.

Ein Fabrikbrand.

* M-Glabach, 23. März. Heute nacht ist die große Weberei von Gebrüder Hülsing von einem Brande heimgesucht worden. Der Schaden ist groß. Die Firma traf mit befreundeten Webereien Abmachungen, um Lieferungs-schwierigkeiten zu beseitigen.

Eine Grubenkatastrophe.

* Fairmont (W.-Virg.), 23. März. Eine Explosion hat die 80 km südwärts von hier liegende Grube der Century-Kohlen-Gesellschaft in Century vernichtet. zehn Bergleute wurden zutage gefördert, viele Bergleute werden noch gerettet.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 25. März.
6 Uhr erste hl. Messe.
7 1/2 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachmittags 1/3 Uhr Fastenandacht und Predigt.

St. Josephs-Krankenlade Rhede.
Sonntag nachmittags 4 Uhr:
General-Versammlung.

Arbeiter-Verein, Rhede.



Unser Mitglied
Johann Uehbing

ist gestorben.
Die Beerdigung ist am Sonntag, 1/9 Uhr.
Wir geben ihm die letzte Ehre!
Er ruhe in Frieden!

Für einen Knaben von 12 und ein Mädchen v. 10 Jahren wird zu Ostern Unterricht auf dem Lande gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Mein auf der Städte belegener

Garten

(in bestem Zustande) ist gleich zu kaufen.
Antritt kann sofort erfolgen.

Wwe. Aug. Hams,
Rhede.

Loikumor Kartoffeln.

Plan- und Speise-Kartoffeln ebenso Futterkartoffeln des Herrn Joormann sind bei mir bis Montag abend zu bestellen.

Anton Busch,

Kreuzstraße.

Liebhaver

eines garten, reines Geschäft in rosigem jugendfrisch. Aussehen, weiß, sammetweicher Haut u. bündelnd schönem Teint gebrauchen nur die allein echte

Stedenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke „Stedenpferd“.
a St. 50 Pf. bei

Geschw. Hoepfner,
u. Herm. Wölsers.

Westfälischer Bankverein.

Bilanz am 31. Dezember 1905.

Aktiva.		Passiva.	
Kassen-, Coupons- und Sorten-Bestand	Mk. 512 409,66	Aktien-Kapital	7 000 000 —
Reichsbankgiro-Guthaben	156 481,09	Creditoren	3 357 744,62
Wechsel-Bestand	3 970 795,77	Einl. mit 12 mon. Kündigung	Mk. 5 787 952,34
Bestand an eigenen Effekten	1 649 599,90	Einl. mit 6 mon. Kündigung	Mk. 494 333,82
Guthaben bei Bankiers, Vorschüsse auf Effekten und Diverse	3 847 345,32	Einl. mit 3 mon. Kündigung	Mk. 260 563,17
Debitoren in laufender Rechnung	10 760 702,04	Einl. mit 2 mon. a. kürz.	Mk. 866 059,11
Debitoren für Aval-Accepte	196 070 —	Kündigung	7 408 898,44
Debitoren gegen Accepte und auf Zeit	11 818,46	Check-Einlagen	872 924,25
Beteiligungs-Conto	785 362,80	Accepte	1 195 200,29
Bankgebäude Münster und Bocholt	207 403,88	Ava e	596 070 —
Inventar	8 794,22	Reservefonds	1 158 000 —
Bestand an Effekten und Pensionsfonds-Conto	110 189,10	Spezial-Reservefonds	442 000 —
Zur Veräußerung bestimmte Immobilien	162 408,69	Pensionsfonds	113 721,65
	122 779 370,73	Rückständige Dividenden	1 750 —
		Reingewinn	633 061,48
			12 779 371,73

Gewinn- und Verlust-Conto am 31. Dezember 1905.

Debet		Credit.	
Bankkosten	138 238,55	Vortrag aus 1904	57 069,90
Gehälter, Steuern und Unkosten in Münster und Bocholt	5 001,60	Zinsen	487 669,08
Abschreibung auf Bankgebäude	4 232,75	Provisionen	268 439,73
Abschreibung auf Inventar	90 000 —	Gewinn- auf Effekten-Conto	57 355,67
Rücklagen	633 061,48		
Reingewinn	870 534,38		
	870 534,38		870 534,38

Die in der heutigen Generalversammlung festgesetzte Dividende von 7% ist mit Mk. 70,— gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 16 pro 1905 bei der Gesellschaftskasse in Münster und Bocholt, bei der Essener Kredit-Anstalt in Essen und deren Filialen, der Deutschen Bank in Berlin, der Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin, der Dresdener Bank in Berlin vom 23. ds. Mts. ab zahlbar.
Münster i. W., den 22. März 1906.

Der Vorstand

Dortants, Lammers, B. Lohkampff.

Verding.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zu einem Neubau auf Gut Göltenberg in Seiderloh sollen vergeben werden.
Zeichnung, Kostenschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.
Die Angebote sind bis spätestens Freitag, den 30. März cr., nachmittags 3 Uhr, mit entsprechender Aufschrift daselbst einzureichen.
Bocholt, den 20. März 1906.

Herm. Valk.

Der hiesige Elisabeth-Verein bittet um gütige Gaben an Kleidungsstücken oder Geld zum Besten armer Kommunionkinder.
Annahmestelle: Expedition dieses Blattes.

Der Vorstand.

Während der Fastenzeit besonders empfohlen;
MAGGI'S Würze (mit dem Kreuzkern.)
in Flaschen von 35 Pfg. an, nachgefüllt 25 Pfg.
In vielen geistlichen Anstalten ständig im Gebrauch.
Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Würze.

Ausgezeichnet durch die Kgl. Preuss. Staatsmedaille.
Mohra
Mohra Margarine Mohra
schäumt, bräunt und duftet beim Braten gleich Naturbutter.
wird aus den besten Rohmaterialien hergestellt und mit Milch und Zucker Sahne verbuttert.
ein vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel auf Brot gestrichen.
feinste Delikatess-Margarine ist überall zu haben.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist praktischer Hausfrauen unentbehrlich.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Futterrüben in bester Qualität sind zu haben bei **J. Tiddens, Rintgenberg.**
Saathafer (Seines ertragreichsten) hat abzugeben **H. Nienhaus, Rintgenberg.**

Paul Magarethe geb. H. Verm.
25. Mär.
Einle.
Stadtverordn.
am Dienstag, den nachmittags.
Tages.
1. Gasanfalls-P.
2. Arbeitsnachw.
3. Rechnungsablag.
4. Verteilung der schäfte.
5. Wahl eines W.
6. Feuerlöschwesen.
7. Leichenbefugnis.
Bocholt, den 23. März.
Ein or.
Dienst
am Mai oder Juni.
Frau H.
Sum 1. Mai oder 1. meine Tochter.
Dienst
Frau P.
Ein ordentl.
Mäd
zu einem 5 jähr. Pensarbeits gefuch.
zu erfragen in.
Sum 1. Mai ein.
Mä
the nachmittags.
zu erfragen in.
Cost
zu Oste.
mädchen.
No.
Eine alt
zur Fährung d.
Anschaffung gef.
Näheres in de.
Lüchtige
Schaftwe
Sui bezahlte u.
Näheres in de.
Das bisher v.
Schilbhaus.
Ha
in guter Beschäft.
gen Zahlungsbed.
kaufen oder zu
Näheres bei
G.
Oberw
von 4 Zimmern
und Bodentraum.
Heute verp.
Näheres in d.
Eine Par.
erhaltener
Fah
und billig zu
Bern.
Di
Radikalmittel
Wunden, d.
der Hauter.
A.
gegen Blatter.
30 Pf. Staatl.
Bodens. B.
Gebäude.
Drogerie.
Elisab
Montag na

